

Sperrfrist bis Dienstag, 18.05.2021, 11.00 Uhr



99%
NEIN
NON
NO

Komitee «Nein zu 99%» - 18. Mai 2021

**Medienkonferenz zur Lancierung der Kampagne gegen die
99%-Initiative der Juso**

SFB SWISS FAMILY
BUSINESS 

digital**switzerland**

 **SWESA**
Swiss Entrepreneurs & Startup Association

Referentinnen und Referenten

- **Alexandra Janssen**, CEO Ecofin Portfolio Solutions AG
- **Dieter Weber**, Partner und Präsident des VR Tax Partner AG, Vorstandsmitglied Swiss Family Business
- **Dr. Hans-Martin Schneeberger**, Inhaber und Präsident des VR Schneeberger AG Lineartechnik, Vorstandsmitglied Swiss Family Business
- **Delphine Bachmann**, Präsidentin CVP (Die Mitte) Genf, Abgeordnete des Grossen Rates
- **Nicolas Bürer**, Managing Director Digitalswitzerland

Inhalt

99%
NEIN
NON
NO

- **Weshalb die Initiantinnen und Initianten sich irren (Janssen)**
- **Wie die 99%-Initiative Familienunternehmen und Startups trifft – Resultate Studie (Weber)**
- **Wie die 99%-Initiative die Familienunternehmen schwächt (Schneeberger)**
- **Wie die 99%-Initiative die Innovationsszene zerstört (Bachmann)**
- **Familienunternehmen und Innovationsstandort Schweiz als Hauptbetroffene der 99%-Initiative (Bürer)**

Breit abgestütztes Komitee

SFB SWISS FAMILY
BUSINESS 

digital**switzerland**

 **SWESA**
Swiss Entrepreneurs & Startup Association



99%
NEIN
NON
NO

99%
NEIN
NON
NO

Alexandra Janssen, CEO Ecofin Portfolio Solutions AG

Weshalb die Initiantinnen und Initianten sich irren:

*«Die 99%-Initiative würde zu tieferen Investitionen führen.
Das wirkt sich negativ auf die Arbeitsproduktivität aus.
Tiefere Löhne wären die Folge.»*

Weshalb die Argumente der Initiantinnen und Initianten falsch sind

1. Die Vermögenskonzentration in der Schweiz ist deutlich kleiner, als von den Initiantinnen und Initianten behauptet. Fast die Hälfte des Volksvermögens liegt in den Pensionskassen und in den Eigenheimen und gehört somit den Arbeitnehmern.
2. Die Markteinkommen sind in der Schweiz so gleichmässig verteilt wie in keinem anderen Industrieland.
3. Die Schweiz hat eine sehr progressive Einkommensbesteuerung und – als eines der wenigen Industrieländer – eine Vermögenssteuer. Das trifft vermögende Personen besonders stark.

Weshalb die Argumente der Initiantinnen und Initianten falsch sind

4. Kapital wird in der Schweiz vierfach besteuert (Gewinnsteuer, Kapitalsteuer, Einkommenssteuer auf Dividenden, Vermögenssteuer). Als Folge davon ist der Kapitalstock in der Schweiz zu klein (suboptimal).
5. Würde Kapitaleinkommen noch stärker besteuert, würde noch weniger investiert. Der Kapitalstock würde sinken. Die internationale Mobilität des Kapitals verstärkt diesen Effekt.
6. Sinkt der Kapitalstock, sinken Arbeitsproduktivität und Löhne.
7. Die Einnahmen aus dieser Steuer wären viel kleiner als CHF 5 – 10 Mrd.

Dieter Weber, Partner und Präsident des VR Tax Partner AG

Wie die 99%-Initiative Familienunternehmen und Startups trifft:

«Mit der 99%-Initiative verliert die Schweiz stark an Attraktivität als Innovationsstandort und Standort für erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Gründerinnen und Gründer.»

Studie zu den Auswirkungen der 99%-Initiative

99%
NEIN
NON
NO



Die Studie zeigt die Auswirkungen einer Kapitaleinkommensbesteuerung im Umfang von 150% gemäss Initiative auf mittelständische Unternehmen, Familienunternehmen und Startups.

Die Studie finden Sie unter:

<https://nein-zu-99prozent.ch/downloads/>

Fokus und Design der Studie

- Im Fokus stehen die Auswirkungen der Initiative auf drei Bereiche:
 - die jährlich wiederkehrende Besteuerung;
 - die Unternehmensnachfolge;
 - den Ausstieg von Gründern aus ihren Startups mittels Verkaufs.
- Dargestellt wird die Besteuerung nach geltendem Recht und nach einer allfälligen Einführung der 99%-Initiative.
- Problem: unklarer Initiativtext! «Kapitaleinkommen», «über einem durch das Gesetz festgelegten Betrag»

Eindeutige Folgerungen aus der Studie

- Folgerung 1 aus der Studie:
Erhöhter Mittelabfluss an den Staat bei der laufenden Besteuerung des Unternehmers und damit Mittelentzug aus den Familienunternehmen
- Folgerung 2 aus der Studie:
Die neue Kapitalgewinnsteuer erschwert Nachfolgelösungen in Familienunternehmen massiv
- Folgerung 3 aus der Studie:
Die neue Kapitalgewinnsteuer schwächt den Innovationsstandort Schweiz

Die Studie finden Sie unter: <https://nein-zu-99prozent.ch/>

Dr. Hans-Martin Schneeberger, Inhaber und Präsident des VR Schneeberger AG

Wie die 99%-Initiative die Familienunternehmen schwächt:

«Mit der 99%-Initiative fehlen den Familienunternehmen die Mittel für Investitionen.»

Mit der 99%-Initiative: Laufende Substanzentnahme aus den Unternehmen

- Die 99%-Initiative führt bei der laufenden Besteuerung eines Familienunternehmens zu einer **erheblichen Zusatzbelastung** der Unternehmerinnen und Unternehmer.
- Wird als eine Konsequenz der 99%-Initiative die Besteuerung der Dividende erhöht, müssen mehr Mittel aus dem Unternehmen abgezogen werden, um über den notwendigen Betrag für die Bezahlung der Vermögenssteuer zu verfügen.
- Diese Zusatzbelastung führt bei Familienunternehmen zu einem erheblichen jährlichen Abfluss von Steuermitteln an den Staat. Es bleiben weniger Mittel für Investitionen in Mitarbeitende, Forschung und Entwicklung sowie die Infrastruktur.

Mit der 99%-Initiative: Verschwinden der Familienunternehmen

- Die 99%-Initiative führt zu einer **höheren Verschuldung der Nachfolgeneration**, da der Verkaufspreis des Unternehmens erhöht werden muss.
- Da diese Schulden in den meisten Fällen durch das übernommene Unternehmen finanziert werden müssen, wird das Unternehmen geschwächt: Statt in Mitarbeitende und den Standort Schweiz zu investieren, müssen Mittel aus dem Unternehmen herausgelöst werden.
- Das gefährdet längerfristig nicht nur die Arbeitsplätze in den betroffenen Unternehmen, sondern erschwert den Übergabeprozess an die nachfolgende Generation.

Die Folge: Kein Anreiz für eine unternehmerische Tätigkeit

- Die 99%-Initiative führt bei Familienunternehmen zu einem erheblichen jährlichen Abfluss von Mitteln an den Staat. Diesen Abfluss muss im Ergebnis das Unternehmen tragen.
- Die laufende Substanzentnahme aus der Unternehmung schwächt ihr Innovationspotential und zerstört ihre Arbeitsplätze.
- Mit der 99%-Initiative **schwindet der Anreiz für eine unternehmerische Tätigkeit** in der Schweiz.

Delphine Bachmann, Präsidentin CVP (Die Mitte) Genf, Abgeordnete des Grossen Rates

Wie die 99%-Initiative die Innovationsszene zerstört:

«Mit der 99%-Initiative werden zahlreiche Arbeitsplätze in relevanten und zukunftsfähigen Branchen und Sektoren verloren gehen.»

Heute: Erfolgreiche und dynamische Innovations-Landschaft

- In der Schweiz hat sich in den letzten Jahren eine vitale Gründer:innen-Szene entwickelt. Startups haben in den vergangenen Jahren gegen 50'000 Jobs geschaffen.
- Gründerinnen und Gründer von Startups fokussieren ihre unternehmerische Energie oft voll in den erfolgreichen Aufbau eines neuen Geschäftsmodells. Erst mit dem Verkauf der Beteiligungsrechte am Jungunternehmen, oft an eine grössere Firma, können die Gründerinnen und Gründer eine angemessene Entschädigung für ihre Anstrengungen erzielen.
- Vielfach investieren Gründerinnen und Gründer die erzielten Gewinne wieder in neue Startups.

Mit der 99%-Initiative: Weniger Investitionen in die Innovations-Landschaft

- Mit der 99%-Initiative wird ein grosser Teil des Erlöses aus dem Verkauf des Startups wegbesteuert. Damit sinkt die Attraktivität für Investitionen in die Innovationsszene.
- Die 99%-Initiative macht Investments in die Innovations-Landschaft ökonomisch unattraktiv. Die Investitionen in zukunftssträchtige Firmen und Branchen werden deutlich zurückgehen.
- Mit der 99%-Initiative werden die Startups in Zukunft bis zu einem Drittel weniger Arbeitsplätze schaffen als heute: **Rund 20'000 Stellen werden nicht entstehen.**

Die Folge: Innovationsstandort verliert an Bedeutung und Arbeitsplätzen

- Die Initiative der JUSO führt im internationalen Vergleich zu einer massiven Schwächung des Innovationsstandorts Schweiz und ist für
- Der Innovationsstandort Schweiz, der auf junge, dynamische und innovative Startups angewiesen ist, **verliert an Substanz und Attraktivität und damit international an Bedeutung.**
- Mit der 99%-Initiative entstehen nicht nur deutlich weniger Arbeitsplätze in zukunftssträchtigen Branchen, bereits bestehende Unternehmen werden die Schweiz verlassen: Die 99%-Initiative ist für die Startup-Szene Schweiz tödlich.

Nicolas Bürer, Managing Director Digitalswitzerland

Familienunternehmen und Innovationsstandort Schweiz als Hauptbetroffene der 99%-Initiative:

«Die 99%-Initiative setzt die Zukunft des Werkplatzes und des Innovationsstandortes Schweiz aufs Spiel.»

99%-Initiative trifft Familienunternehmen und Innovations-Szene

- Die 99%-Initiative entzieht den Familienunternehmen und der Startup-Landschaft die finanziellen Mittel für Investitionen in Arbeitsplätze und Innovation.
- Unternehmerinnen und Unternehmer verbleiben weniger Ressourcen zur Innovationsförderung oder der Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Der Anreiz nimmt ab, in die Schweizer Innovations-Landschaft zu investieren: Die aufstrebenden Familienunternehmen und Startups werden aus der Schweiz abgezogen oder entstehen gar nicht mehr hier.

Verlust von Arbeitsplätzen und Innovation als Konsequenz der 99%-Initiative

- Zahlreiche Arbeitsplätze in relevanten und zukunftsfähigen Branchen und Sektoren werden gefährdet oder ganz verloren gehen.
- Die Innovationsfähigkeit der Schweiz wird geschwächt.
- Die Zukunft des Werkplatzes und des Innovationsstandortes Schweiz steht auf dem Spiel.

Deshalb setzen wir uns für ein NEIN ein

- Wir wollen, dass die Schweiz auch in Zukunft über produktive Familienbetriebe sowie eine attraktive und innovative Startup-Landschaft verfügt.
- Wir wollen ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben.
- Wir wollen Arbeitsplätze sichern.
- Wir wollen Innovation sichern.

Deshalb setzen wir uns für ein NEIN zur 99%-Initiative ein.

Senden Sie uns Ihre Fragen an die Referentinnen und Referenten per Whatsapp an die folgende Mobile-Nummer:

+41 78 789 14 22

Herzlichen Dank!

Wer wir sind

99%
NEIN
NON
NO

Über das Komitee «Nein zu 99%»

Das Komitee «Nein zu 99%» setzt sich gegen die schädliche 99%-Initiative und für die Zukunft des Schweizer Wirtschafts- und Innovationsstandorts ein. Die Aktivitäten des Komitees werden getragen von Swiss Family Business, Digitalswitzerland und der Swiss Entrepreneurs & Startup Association (SWESA). <https://nein-zu-99prozent.ch>

Über Swiss Family Business

Swiss Family Business ist eine Plattform von familien- und inhabergeführten Unternehmen. Als Interessenorganisation vertritt sie gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, den Behörden und der Öffentlichkeit die Anliegen von Familienunternehmen und zählt heute über 370 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. <https://swiss-family-business.ch/>

Über Digitalswitzerland

Digitalswitzerland ist eine schweizweite, branchenübergreifende Initiative, die darauf abzielt, die Schweiz als weltweit führenden Standort für digitale Innovation zu positionieren und zu verankern. Unter dem Dach von Digitalswitzerland arbeiten über 220 Verbandsmitglieder und politisch unabhängige Stiftungspartner eng zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.

<https://digitalswitzerland.com/>

Über SWESA

SWESA will die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für Startups und innovative KMU in der Schweiz nachhaltig verbessern. Der Verband engagiert sich für die Anliegen seiner momentan rund 150 Mitglieder, informiert aktuell und transparent und bildet zudem die Trägerschaft der parlamentarischen Gruppe für Startups und Unternehmertum.

<https://www.swesa.ch/>

Unser Co-Präsidium

- Delphine **Bachmann**, Präsidentin CVP (Die Mitte) Genf
- Yannick **Berner**, Geschäftsleitungsmitglied URMA AG, Next Generation Urma AG Werkzeugfabrik
- Dr. Hans-Jörg **Bertschi**, Präsident des VR Bertschi Group
- Nicolas **Bürer**, Managing Director Digitalswitzerland
- Marcel **Dobler**, Nationalrat FDP, Unternehmer
- Simon **Enderli**, Präsident SWESA
- Hans-Peter **Glaus**, CEO und Verwaltungsrat, Fritz Glaus & Co. AG
- Corina **Gredig**, Nationalrätin GLP, Leiterin Thinktank glp lab
- Franz **Grüter**, Nationalrat SVP, Unternehmer, Mitglied des Zentralvorstands Digitalswitzerland
- Diana **Gutjahr**, Nationalrätin SVP, Unternehmerin und Mitinhaberin Ernst Fischer AG
- Dr. Daniel **Heller**, Partner Farner Consulting AG
- Alexandra **Janssen**, CEO ECOFIN Portfolio Solutions AG
- Karim **Maizar**, Vorstandsmitglied SWESA
- Jordi **Montserrat**, Co-Founder und Managing Partner Venturelab AG
- Damian **Müller**, Ständerat FDP
- Dr. Luka **Müller**, Gründungspartner, MME
- Dr. Roy **Nussbaum**, Delegierter des VR R. Nussbaum AG
- Fabio **Regazzi**, Nationalrat Die Mitte, sgv-Präsident und Präsident des VR Regazzi Holding SA
- Maja **Riniker**, Nationalrätin FDP
- Peter **Schilliger**, Nationalrat FDP, Mitinhaber und Präsident des VR Herzog Haustechnik AG
- Andri **Silberschmidt**, Nationalrat FDP, Jungunternehmer kaisin.
- Raphael **Tobler**, Präsident Entrepreneur Club Winterthur
- Jobst **Wagner**, Präsident des VR REHAU VZ AG
- Dieter **Weber**, Partner und Präsident des VR Tax Partner AG



99%
NEIN
NON
NO

SFB SWISS FAMILY
BUSINESS 

digital**switzerland**

 **SWESA**
Swiss Entrepreneurs & Startup Association

Kontakt

Ivan Jäggi, Geschäftsführer
Telefon +41 44 266 67 81
Mobile +41 78 789 14 22

E-Mail: info@nein-zu-99prozent.ch
Website: <https://nein-zu-99prozent.ch>

«Nein zu 99%»
Postfach 2407
CH-8021 Zürich 1